

Samstag, 7. März 2020



Agronom Diego Barrera de Paz begutachtet die geduckt wachsenden Rebstöcke. Die Bedingungen auf La Palma sind für den Weinbau harsch. Bild: Sandro Büchler



Da die Luft in den Bergen von La Palma so rein ist, bieten sich optimale Bedingungen für die Sternenbeobachtung. Bild: Getty Images



Im Inselzentrum von La Palma befindet sich die riesige Schlucht Caldera de Taburiente. Sie entstand, als die Magmakammer eines Vulkans zusammenbrach. Bild: Getty Images



Bizarre Felsformationen: In einem breiten Krater ist eine zerklüftete Schlucht entstanden. Bild: Shutterstock



Die Flora und die Fauna auf der Kanareninsel La Palma ist üppig. Bild: Sandro Büchler

# Über Vulkane spazieren

Palmen, Bananen und immergrüne Lorbeerwälder: Auf der kanarischen Insel La Palma wandert man durch eine grandiose mediterrane Natur. Wer sich in die kargen Höhen mit ihren Vulkanen wagt, wird belohnt mit atemberaubenden Ausblicken.

Sandro Büchler

Nur eine halbe Stunde niesel es. Diego Barrera de Paz hat sich eine Regenjacke übergeworfen. «Der erste Regen der Saison, gerade noch rechtzeitig», freut er sich. Im südlichsten Zipfel und in der trockensten Region der kanarischen Insel La Palma beugt sich der 36-Jährige zu geduckt wachsenden Rebstöcken hinunter. Es ist November und somit ein kritischer Moment für die späte Weinlese. Erst mit dem kleinen Plus an Regenwasser kann sich laut Barrera der typisch süsse Geschmack des Malbacia-Weins entwickeln, einer Mischung zwischen Weiss- und Dessertwein.

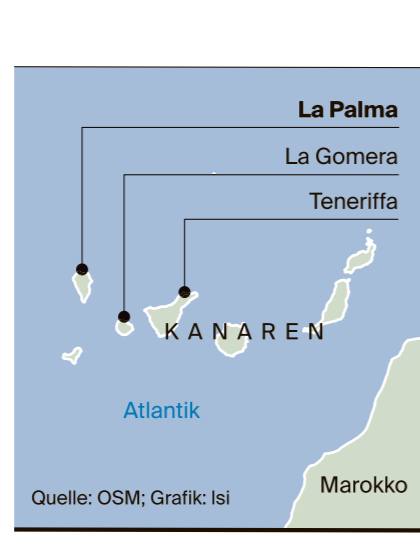
Barrera ist Agronom, hat auf der Nachbarinsel Teneriffa studiert und weiss über Natur und Landwirtschaft seiner Heimatinsel Bescheid wie kein anderer. In Fuencaliente betreibt er ein schmuckes Gästehaus, er ist aber auch Surfer und kennt die Orte, wo die besten Wellen auf die nordwestlichste Insel der Kanaren treffen. «Eigentlich ist der Weinbau auf La Palma äusserst diffizil», sagt er. Die Reben finden zwar in der Vulkanasche einen nährstoffreichen Boden und schlagen ihre Wurzeln

tief in den Untergrund. Auch sind die steilen Hänge ganzjährig gut besonnt, das Klima mild. Doch machen manchmal monatelang ausbleibende Niederschläge den Anbau schwierig. Die Rebstöcke wachsen auch nicht in die Höhe, wie in Kontinentaleuropa, sondern breiten sich auf La Palma meterweit über den Boden aus. Dies, um Windschäden zu reduzieren und die Verdunstung zu verringern. Auch Brände wüten immer wieder auf der Insel.

## Landwirtschaft ist wichtiger als Tourismus

Sorgen bereiten Barrera aber nicht nur die harschen Bedingungen, sondern auch der fehlende Nachwuchs. «Es gibt keine junge Generation von Winzern.» Von den noch aktiven Weinbauern seien viele 60- oder 70-jährig. Noch reicht ihre Zahl, um die 19 Kellereien mit genügend Trauben zu versorgen. «Aber wer kümmert sich in zehn Jahren um die Weingüter?», fragt der Agronom. Barrera hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, das alte Handwerk zu lehren, weiterzugeben und so den Weinbau auf der Insel zu erhalten. «Noch immer ist die Landwirtschaft auf La Palma

wichtiger als der Tourismus», sagt er. Vor allem Bananen werden angebaut, aber auch Tabak. Bis zum Aufkommen der Zuckerrüben war die Insel auch bekannt für Zuckerrohr.



Quelle: OSM; Grafik: Isi

areninseln, keine grossen Hotelhochburgen und keinen Partytrubel. Man pflegt einen «langsamen» Tourismus, der Agrotourismus blüht. Auf der ganzen Insel – meist fernab von grösseren Orten – bieten mehr als 150 liebevoll renovierte Bauernhöfe, Fincas und Gästehäuser Betten an. «Viele Wanderer kommen hierher, um die wilde, ursprüngliche Natur zu geniessen und versteckte Orte zu erkunden», sagt Agronom Barrera.

## Betörender Duft im schroffen Kraterkessel

Etwas in der Caldera de Taburiente, einer riesigen Schlucht im Herzen der Insel. Vor Hunderttausenden von Jahren ragte hier ein Vulkan über 4000 Meter aus dem Meer. Als er seine Lava ausgespuckt hatte, brach die Magma-

kammer zusammen und hinterliess einen fast zehn Kilometer breiten Krater. Im Laufe der Zeit frassen sich Bäche immer tiefer ins Gestein.

Heute bestaunen erst wenige Touristen die bizarren und imposanten Felsformationen. Im Talkessel, wo die Berge spitziger sind als die Tannenwipfel, verströmen Kiefern einen betörenden Duft, der vom warmen Wind durch die schroffe Felsarena getragen wird. Die am Boden liegenden langen Kiefernadeln wirken wie ein weicher Teppich und machen das Laufen angenehm. Auf der anspruchsvollen Wanderung hinunter zur Talsohle und entlang des ausgewaschenen Flussbettes kreuzen Schmetterlinge und Gebirgsstelzen – den Bachstelzen ähnliche Vögel mit einem leuchtend gelben Bauch – den Weg der Wanderer. Beliebt

## Gut zu wissen

**Lage** Die Insel La Palma liegt rund 400 Kilometer westlich der marokkanischen Küste im Atlantik. Sie ist die nordwestlichste Insel der zu Spanien gehörenden kanarischen Inselgruppe.

**Anreise** Die Fluggesellschaft Edelweiss bietet bis zum 3. Mai 2020 jeweils am Sonntag einen Direktflug von Zürich nach La Palma an. Ab dem 25. Oktober sind es zwei Flüge pro Woche – stets donnerstags und sonntags.

**Klima** Ganzjährig ausgeglichenes Klima, tagsüber um die 20 bis 26 Grad an der Küste.

**Unterkunft** In der Inselhauptstadt Santa Cruz de La Palma gibt es viele Hotels und Pensionen. Beliebt sind die «Casas Rurales», herrschaftliche Häuser und Höfe fernab von grösseren Orten.

**Info** Mehr zu La Palma online unter: [www.spain.info](http://www.spain.info) und [www.visitlapalma.es](http://www.visitlapalma.es)

ist auch eine Höhenwanderung auf der Vulkankette Cumbre Vieja. Der Gebirgsrücken, der sich vom Inselzentrum nach Süden zieht, besteht aus noch aktiven, aber schlummernden Vulkanen. Die meisten wuchsen in den letzten hunderttausend Jahren in die Höhe, die jüngsten im Süden in den vergangenen Jahrzehnten.

Die Vulkanaktivität hat mit einem Riss im Erdmantel zu tun, der sich zwar tief unter dem Meeresboden befindet, aber hin und wieder heisses Magma an die Erdoberfläche befördert. Der jüngste Ausbruch geschah 1971, als der Vulkan Tenequia gelang Feuer und Asche spuckte. Lavaströme ergossen sich bis zum Meer und vergrösserten so die Insel um einige Quadratmeter.

## Teneriffa am Horizont: Die Fernsicht ist grandios

Die spektakuläre Wanderung auf der Vulkanroute führt bis zum 1925 Meter hohen Gipfel Nambroque. Von hier aus bietet sich eine grandiose Fernsicht über das Meer. Je nach Verhältnissen sind auch die Nachbarinseln La Gomera und Teneriffa am Horizont zu erkennen. An diesem Punkt wird aber auch klar, dass La Palma zweigeteilt ist. Auf der Ostseite treffen die Passatwinde auf die steilen Bergflanken der Insel und es ist oft wolkenverhangen und feucht. Im Westen ist es aufgrund der Föhnströmung trockener und sonniger.

Auf La Palma wechseln sich die Vegetations- und Klimazonen rasch ab. Wer denkt, Wandern auf dieser Insel

sei ein Spaziergang, der sollte das Wetter nicht unterschätzen. Auf über 2000 Meter kann das Wetter rasch umschlagen. Starke Winde, peitschender Regen oder sogar Schnee sind möglich. Warme Kleidung und eine Regenjacke sind deshalb unabdingbar im Rucksack.

## Ein Gesetz gegen die Lichtverschmutzung

In der Nacht ist La Palma besonders dunkel. Das liegt aber nicht nur an der relativ dünnen Besiedlung, sondern auch an einem 1999 erlassenen Beleuchtungsgesetz. Lichter und Lampen sollen in der Nacht möglichst abgeschaltet werden, um die Lichtverschmutzung zu reduzieren.

Im Jahr 2002 wurde die ganze Insel zum Unesco-Biosphären-Reservat erklärt. Die Behörden wollen die ursprüngliche Natur von La Palma erhalten und vor fremden Einflüssen schützen. Einerseits geniesse der Naturschutz auf der Insel einen hohen Stellenwert, sagt Agronom Diego Barrera de Paz, der inzwischen seine Regenjacke zum Trocknen aufgehängt hat. Andererseits habe die Landwirtschaft ihren Platz, und gleichzeitig wolle man für Touristen attraktiv sein. «Die Balance ist nicht immer einfach zu halten.»

**Hinweis** Die Reise wurde unterstützt von Baumeler Reisen und vom spanischen Fremdenverkehrsamt Tourespaña.

# Schön grün hier

Was Gartenliebhaber in ihrem Leben unbedingt tun wollen: Einmal die Gartenmesse Chelsea Flower Show in London besuchen.

Fast fühlt man sich aufs Land versetzt: Eine uralte Scheune steht in einem idyllischen Garten, wo Unkraut einfach wuchern darf und sich niemand daran stört. Dabei befinden wir uns mitten im pulsierenden London an der Chelsea Flower Show, dem Mekka der Gartenfans, wo die Gartentrends der Zukunft gezeigt werden.

Manchmal hat man das Gefühl, nicht in von Menschenhand angelegten Gärten zu stehen – sondern einfach in der freien Natur. Selbst Unkräuter – oder wie es heute politisch korrekt heisst: Beikräuter – werden geduldet, Brennnesseln ebenso wie Kerbel oder Wiesenknöterich. Die Gärten wirken so, als würden sie schon seit Jahrzehnten hier stehen. Dabei werden sie jeweils nur gerade für fünf Tage im Mai aufgebaut.

Dann herrscht Ausnahmezustand unter Gartenfreunden. Jährlich bekommen exakt 157 000 Besucher aus aller Welt Zutritt zur Gartenshow im hippen Chelsea-Quartier, wo auf 4500 Quadratmetern Gartenträume präsentiert werden. Die Tickets (ab 48 Franken) sind jeweils im Nu weg.

## Auch die Queen spaziert durch die Gärten

Seit 1913 wird der Anlass im Park des Chelsea Hospitals aufgebaut, einem Altersheim für ehemalige Soldaten, die sich jeweils stolz in ihren schmucken, traditionellen roten Uniformjacken unters Publikum mischen. Es ist zwar vor allem ein Event für die Britinnen und Briten, die sich in Sachen Garten geint fühlen wie sonst selten in Zeiten des Brexit. Für Auswärtige aber ist es ein faszinierendes Schauspiel, die meist in Blumenkleidern gewandeten Damen jeden Alters – und einige Herren in Anzug und Hut – vor den Showgärten und Ständen zu beobachten, wenn sie ob des Anblicks reihenweise ein «so amazing» oder «such a gorgeous flower» von sich geben.

Vor den schönsten Gärten kann es schon mal zu einer Menschensammlung kommen, wie an der letztjährigen Durchführung beim Garten «Back to the Nature Garden». Dort legte Prinzessin Kate höchstpersönlich Hand an. Schon klar, dass

alle dieses Naturparadies mit Baumstamm, Feuerstelle, Bächlein und Holzhütte bestaunen wollten, wo sich auch Ehemann William und die drei Kinder an der Vorpremiere verlustierten. Selbst die Queen spaziert jeweils vor der offiziellen Eröffnung durch die Gärten, was für die Gartendesigner noch fast mehr der Ehre ist als die Auszeichnungen, die während der Messe vergeben werden.

## Showgärten inspirieren und der Rasen lädt zum Picknick

Neben dem Promi-Watching kann man ganz viele Inspirationen für den eigenen Garten abholen. Und dies nicht nur in den Showgärten, die sich vermehrt Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit und Biodiversität widmen und auf wenigen Quadratmetern komplexe, spektakuläre Grünaspen zeigen. Praktisch ist, dass zu jedem Garten auch Flyer mit Pflanzlisten abgegeben werden.

Eine wahre Fundgrube für Pflanzenfreunde ist die grosse Halle, der Great Pavillon. Wer

auf der Suche nach besonderen Pflanzen aus aller Welt ist, fühlt sich dort im Paradies. Funkien in allen Farben und Formen, Alilium und Nelken, exotische Schlauchpflanzen, Kakteen, Dahlien und natürlich Rosen. Wer noch die richtigen Gartenschuhe, Spaten oder Tomatenstützen sucht, wird an der Chelsea Flower Show ebenfalls fündig.

Doch irgendwann werden auch die passioniertesten Gartenfreunde müde. In Chelsea heisst das: Es ist Picknick-Zeit. Auf dem ganzen Gelände hat es zwar unzählige Restaurants und Bars, aber die Briten setzen sich lieber mit Freunden irgendwo auf den Rasen und unterhalten sich über das eben Gesehene. Auch das ist ein Spektakel.

Silvia Schaub

Die Chelsea Flower Show findet vom 19. bis 23. Mai 2020 in London statt. [www.rhs.org.uk](http://www.rhs.org.uk)

Die Reise wurde unterstützt von Travelhouse.



Blaues Blut und grüner Daumen: die Royals an der Messe. Bild: Keystone



Hier lassen sich Gartenfreunde inspirieren. Bild: Getty Images



Auch ausgefallene Outfits gibt es zu entdecken. Bild: Getty Images

## Raus ins Land! Tipps fürs nächste Wochenende

### Bad Ragaz SG und Lenk BE: Holzkirrennen

Wer noch aus Grossvaters Zeiten ein Paar Holzski besitzt, der sollte am Samstag, 14. März, nach Bad Ragaz. Am Pizol lässt sich am Nostalgie-skiern wie in alten Zeiten den Hang hinuntersausen. Am gleichen Tag findet an der Lenk ein Holzkirrennen statt. [www.holzski-pizol.ch](http://www.holzski-pizol.ch) und [www.lenk-simmental.ch](http://www.lenk-simmental.ch)

**Zürich: Jüdisches Filmfestival** «Yesh!» heisst auf Hebräisch «toll» oder «geschafft». In Zürich nennt sich das jüdische

Filmfestival so. An den Yesh!-Filmtagen werden über 30 Filme gezeigt, die sich der Kultur, Geschichte oder Religion des Judentums widmen. Vom 12. bis 19. März im Kino Houdini, Riffraff und Arthouse Uto. [www.yesh.ch](http://www.yesh.ch)

**Saas Fee VS: Mit dem Mountainbike über die Skipiste** Vom Gletscher ins Tal auf dem Mountainbike: Das ist am «Glacier Bike Downhill» möglich. Es müssen 1700 Höhenmeter und 8,4 Kilometer bewältigt werden – und dies in aller Früh, wenn die Skifah-

rer und Snowboarder noch im Bett schlummern. Am Samstag, 14. März, starten die ersten Fahrer um 7.15 Uhr. [www.saas-fee.ch/glacierbike](http://www.saas-fee.ch/glacierbike)

### Wildhaus SG: Funpark auf der Piste

Neun Tage lang gibt es auf der Warmtobel-Piste in Wildhaus einen Funpark für Snowboarder und Freeskier. Der «Warmtobel Jam» ist täglich geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Vom Samstag, 7. März, bis Sonntag, 15. März, können Tricks und Sprünge geübt werden. [www.wildhaus.ch](http://www.wildhaus.ch)